



Jausitz festival

EUROPAS KUNSTFESTIVAL

PROGRAMM 2021

Lausitz Festival



KONZERT – THEATER – LIEDERABEND – JAZZ – AUSSTELLUNG – FILM – GESPRÄCH – LITERATUR

TICKETS UNTER: LAUSITZ-FESTIVAL.EU

VORWORT

Verehrtes, liebes Publikum!

Mit großer Freude laden wir Sie zur zweiten Festivalrunde ein, die wir auch in diesem Jahr mit Respekt, Vernunft und Verantwortung, aber ohne Angst vor Corona stattfinden lassen wollen.

Das Lausitz Festival steht heuer unter dem neu erfundenen Wort »Zwischensamkeit«, mit dem wir das Gefühl, sich auf einer Schwelle zwischen Zeiten und Räumen zu befinden, etikettieren. Auch wenn die Wort-schöpfung so natürlich klingt wie Aufmerksamkeit, Einsamkeit, Wirksamkeit oder Achtsamkeit, irritiert das Wort, das keine Richtung oder Bewegung vorgibt, sondern vielmehr einen Zustand beschreibt, der den Moment des Erstaunens ob der Realisation bevorstehender Veränderungen einfängt – ein Innehalten, das durch die Erfahrung von Kunst zur Bewusstwerdung in Kultur gerinnen kann. Diese Kultur ist ein Phänomen, bei dem es

um den Auf- und Ausbau von Weltentwürfen auch für die Zukunft, also um ein »Weltschaffen« geht. Es geht dem Lausitz Festival nicht darum, ein zusätzliches Konsumangebot zu machen, nicht darum, die Lausitz zu einem erweiterten Kulturverzehr zu überreden. Es geht vielmehr darum, den Auftrag der Kunst in der Lausitz besser zu hören als anderswo, um hier eine Vorstellung der Zukunft zu entwickeln, die den eigenen europäischen Maßstäben treffender als woanders aktuellen Sinn zu verleihen vermag. Diesem nur gemeinsam mit Ihnen denkbaren Schaffen einer Welt der neuen Lausitz im Herzen des »alten Kontinents«, dessen Zukunft noch ganz vor ihm liegt, widmet sich also auch das Lausitz Festival 2021.

Dazu erwarten Sie unter anderem Konzertereignisse vom Barock bis zur Gegenwart mit verschiedenen Orchestern und berühmten Solisten, hochkarätig besetzte Liederabende romantischer Prägung sowie ungewöhnliche

Kostbarkeiten, die bunte Vielfalt des Jazz', aufregende Theater- und Musiktheaterproduktionen von Shakespeare über Verdi zu Jelinek, Poetry-Events, Installationen aus der Schenkung Sammlung Hoffmann, Filmprojekte und Filmfolgen, eine philosophisch-diskursive Gesprächsreihe, Weltmusik, Ausstellung sowie Lesungen, die das jüdische Leben sprachlich beleuchten. Alle knapp 80 Veranstaltungen tragen auf unterschiedliche Weise zur reflektierenden Erfahrung der »Zwischensamkeit« bei, und auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die Kunstereignisse von Wort und Bild, Bewegung und Ton. Ich freue mich darauf, das mit Ihnen in einer Zeit des Übergangs in einer Region, die wie keine andere für den Übergang steht, zu erleben.

Übergänge sind nichts Ungewöhnliches und eigentlich ein menschlicher Dauerzustand von Zwischensamkeit; sie können als das verhandelnde Heute beschrieben werden



und stellen eine Art von Sichtweisen auf die Welt dar, die nicht auf das Feste, Erreichte, Materialisierte, Gegenständliche, sondern auf die fortwährende Entwicklung gerichtet sind. Die Einnahme einer prozessbetonten Perspektive hat jedoch einen Preis: Sie kann nur unter Aufgabe von Gewissheiten erfolgen. Angst und Zuversicht, Erinnerung und Wille, nachdenkliche und gestaltende Energie leben in den Zwischenzeiten und Zwischenräumen Seite an Seite und heben sich in dem Prozess nicht auf. Deshalb sind Übergänge einerseits schwer zu ertragen und beinhalten andererseits einen Zauber, der jedem Menschen ganz wesentlich ist, weil in ihm auch die Hoffnung Raum hat. Und just diese leitet unsere »Zwischensamkeit«.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr
Daniel Kühnel
Intendant

DenkBar: »Welche Rechte brauchen Arbeiter*innen?«

Während der großen Pause möchten wir Fragen besprechen, welche auf den Grund der Arbeit gehen: Welche Rechte wollen Arbeiter*innen? Welchen Gebrauch haben Rechte und wozu gibt es Arbeiterrechte? Wie nützlich sind diese Rechte? Passen die Rechte der Arbeiter*innen zu ihrem Leben? Kurz: Sind diese Rechte gute Werkzeuge für die Verwirklichung eines arbeitenden Lebens?

Diskussion mit Christoph Menke (Philosoph) und Lars Dreiucker (Philosoph)

25.08.



10:30 - 13:00
Alstom Waggonbau
Görlitz

Burghart Klaußner liest aus »Die Reisen Benjamins des Dritten«

Burghart Klaußner ist seit Jahrzehnten aufgrund seiner brillanten Film-, Fernseh- und Schauspielauftritte nicht nur mehrfach ausgezeichnet worden, sondern er hat als kreativer Grenzgänger auch die Bereiche der Regie, des Schreibens und des Musizierens bereist. Für das Lausitz Festival liest er erstmals aus Scholem Abrawowitschs »Die Reisen Benjamins des Dritten« – einem gewitzt satirischen Roman, der 1878 erschien und davon erzählt, wie Benjamin und Senderl der Enge ihres Dorfes gleich Don Quichote und Sancho Pansa der jüdischen Provinz entkommen. Eine europäische Reise eines großen europäischen Autors.

Burghart Klaußner (Schauspieler)

26.08.



19:30
Altes Stadthaus
Cottbus

Ein Liederabend mit Elina Garanča

Zu Hause auf den großen Bühnen der Welt ist Opernstar Elina Garanča bekannt für ihre vor Energie und Vitalität sprühenden Auftritte, doch schätzt sie den intimen Liederabend ebenso: »Sehnsucht und Fantasie haben im Lied keine Grenzen«, so die Mezzosopranistin. Malcolm Martineau ist ihr nicht nur ein langjährig sensibler Begleiter, sondern vielmehr ein versierter Dialogpartner. Nach dem triumphalen Konzert 2020 kehren beide zurück in die Lausitz, um dieses Mal mit Werken von Strauss sowie den spanischen Komponisten Guridi und Chapi das diesjährige Festival glanzvoll zu eröffnen.

Elina Garanča (Mezzosopran), Malcolm Martineau (Klavier)

25.08.



19:30
Großes Haus,
Staatstheater
Cottbus

Shai Maestro: »Zwischenspiele«

Der Pianist Shai Maestro begann seine Jazz-Karriere schon im Alter von 16 Jahren im Trio des Bassisten Avishai Cohen mit Schlagzeuger Mark Guiliana. Auch wenn er in der Folge selbst als Leader inzwischen fünf Trio-Alben herausgebracht hat, die von Presse und Publikum gefeiert wurden – und als letztes sogar eines in Quartett-Formation – ist er auch als Solist erfolgreich. Sein introspektives, lyrisch freies und virtuoses Spiel überzeugt bei seinen eigenen Kompositionen ebenso wie bei Jazz Standards, wie er im Konzert beim Lausitz Festival zeigen wird.

Shai Maestro (Klavier)

26.08.



19:30
Kulturfabrik
Schönbach

DenkBar: »Gottes Gebote und menschliche Befreiung. Was geschah am Berg Sinai?«

AT, 2. Mose 19/Moses auf Sinai/Offenbarung und Gehorsam/Zum Thema der religiösen Freiheit. Ein klassischer Standpunkt ist, dass die Religion befreit. Doch wie befreit uns die Religion? Während der Lektüre aus Teilen des Alten Testaments werden wir die Frage diskutieren, inwieweit jenseitige Unterwerfung und diesseitige Befreiung einen produktiven Widerspruch bilden.

Diskussion mit Christoph Menke (Philosoph) und Lars Dreiucker (Philosoph)

26.08.



15:00
St. Nikolai Kirche
Luckau

»Mit losen Händen«: Werke aus der Schenkung Sammlung Hoffmann

Übergangssituationen und Schwellenmomente sind gemeinsame menschliche Erfahrungen. Diese Momente des Dazwischens, des Aufbruchs und Gewähr-Werdens solchen Zwischen-Daseins erfassen die gezeigten Projektionen visuell und erzählerisch. Ihren Titel entlehnt die Ausstellung dem Video »Met losse handen« von Marijke van Warmerdam, das die freihändige Fahrt auf einem Fahrrad als unsichere und zugleich beflügelnde Erfahrung zeigt. In diesem Sinn laden die Werke ein, das Dazwischen als Ort zu erfahren, an dem sich Unsicherheit mit Energie und Befreiung verbinden kann.

27.08.-
18.09.



10:00 - 18:00
Fürst-Pückler-Park
Bad Muskau

»Euro Hamlet«

Entwickelt für das Telux-Gelände in Weißwasser, beleuchtet Filip Markiewicz in seiner Theaterinstallation den historischen Kontext der Region vor dem Hintergrund des berühmten Shakespeare-Stoffs. In einer Zeit des flüchtigen Spektakels sozialer Netzwerke hinterfragt der Begriff des »Theaters im Theater« bei Hamlet unsere Kultur: Wo beginnt das Spektakel und wo die Politik? Inspiriert von der Gemäldeserie Eugène Delacroix' ist »Euro Hamlet« ein mutierendes Hybridwerk, das wie die Textur eines frischen Ölgemäldes einige Zeit benötigen wird, um in unserem Geist zu trocknen.

Filip Markiewicz (Regie, Bühnenbild, Zeichnungen),
Katrin Michaels (Dramaturgie), mit Leila Lallali, Luc Feit,
Jeremiah Olusola, Joran Yonis, N.U. Unruh, Lars Neugebauer

»Der fremde Vogel« (Stummfilm 1911)

Als »eine Liebestragödie im Spreewald« ist Urban Gads Stummfilm »Der fremde Vogel« von 1911 untertitelt. Ästhetisch wurde er aufgrund natürlicher Landschaftsbilder und Lichtreflexe gefeiert, zur Sensation durch eine »pikante« Szene, in der sich Asta Nielsen als englisches Mädchen der Gesellschaft ihre Schuhe und Strümpfe auszieht. Die einmalige und exklusive Vorführung dieses Filmklassikers wird vertont und live begleitet von Dominik Eulberg, der sich als DJ und Produzent von der Kraft der Natur und dem Gesang der Vögel inspirieren lässt und so die Ohren sehen und die Augen hören macht.

Spielfilm, D 1911, SW, 44 min, Regie: Urban Gad,
Live-Vertonung: Dominik Eulberg

Ensemble Reigakusha: »Kaiserliche Hofmusik«

Bekannt für seine ätherischen Töne und Klangfarben ist Gagaku seit über einem Jahrtausend die offizielle Hofmusik Japans und steht für das luxuriöse Hofleben der Heian-Zeit (794–1185). Das international gefeierte Gagaku-Ensemble Reigakusha wurde von Sukeyasu Shiba, einem ehemaligen Mitglied des kaiserlichen Gagaku-Ensembles, gegründet, um die älteste erhaltene Orchestermusik der Welt wiederzubeleben. In ihrem exklusiven Auftritt spielt Reigakusha auf historischen Instrumenten aus dem Repertoire der zeremoniellen Kammermusik Kangen und Buka, welche von Tänzern begleitet wird.

Ensemble Reigakusha

27./28./
29.08.

th

19:30
Danner-Halle, Telux-
Gelände Weißwasser

27.08.

fi

23:00
Festivalgelände
Wilde Möhre, Drebkau

28.08.

kn

18:30
Lichthof des
Albertinum,
Staatliche Kunst-
sammlungen Dresden

»Die Sinne sind uns Brücke
vom Unfassbaren zum Fassbaren.«

AUGUST MACKE



GABLENZ-KROMLAU: BASALTBRÜCKE (1981)

»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

Nicht erst seit Gotthold Ephraim Lessing ist die Lausitz auch eine Landschaft der Poesie. Doch wie klingt die Lausitzer Poesie der Gegenwart, die der jungen Generation? Um dies herauszufinden, fördert das Lausitz Festival in Zusammenarbeit mit der »Spoken Word«-Künstlerin Jessy James LaFleur die Poetinnen und Poeten von morgen. In Workshops lernen Schülerinnen und Schüler die Ausdrucksmittel der Dichtkunst, schreiben eigene Gedichte und üben sich im freien Vortrag. Im Rahmen dreier Abende wird es die Gelegenheit geben, den Wortkunstwerken der jungen Lausitzerinnen und Lausitzer zu lauschen!

Junge Lausitzer Poet*innen

28.08.



19:30

Gladhouse Cottbus

»Dekalog, Eins«

Der zehnteilige Filmzyklus »Dekalog« gilt als Meisterwerk des polnischen Regisseurs Krzysztof Kieślowski. Die jeweils für sich abgeschlossenen, knapp einstündigen Teile orientieren sich an den Zehn Geboten und stellen Fragen über ethische Aspekte menschlicher Leidenschaften. Der erste Film erzählt vom kleinen Pawel, der auf seine Fragen zum menschlichen Tod und dem Leben einer Seele von seinem Vater, einem Wissenschaftler, und seiner religiösen Tante unterschiedliche Antworten erhält. Doch eine Katastrophe fordert die Zuschauer auf, selbst Position zu beziehen...

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

30.08.



19:30

Bunte Bühne
Lübbenau

Tingvall Trio: »Dance«

Martin Tingvall, Omar Rodriguez Calvo, Jürgen Spiegel: ein Schwede, ein Kubaner und ein Deutscher. Gemeinsam erschaffen sie einen ganz eigenen, unverwechselbaren Sound aus melodischer Eleganz und energetischen Rhythmen, ohne die Nähe zu Rock oder Pop zu scheuen. Als Jazz-Trio befinden sie sich seit 18 Jahren auf Erfolgskurs und spielen sich – mit drei ECHOS und sechs Jazz Awards geehrt – an die Spitze der Charts und in die Herzen der Zuhörer. Vorab tritt der bekannte Schlagzeuger und Komponist Otto Hejnic mit seinem mehrfach ausgezeichneten Trio auf – ein grenzübergreifendes Spitzentreffen!

Martin Tingvall (Klavier), Omar Rodriguez Calvo (Kontrabass),
Jürgen Spiegel (Schlagzeug)

29.08.



18:00

Freilichtbühne
Weinau, Zittau

Jazz-Posaunist Nils Wogram mit »Bright Lights« und »Root 70 with Strings«

Nils Wogram ist seit Albert Mangelsdorff der sicherlich bekannteste Posaunen-virtuose in der deutschen Jazzlandschaft. Auf seinem Instrument, das solistisch eher selten im Rampenlicht steht, beherrscht Wogram eine atemberaubende Bandbreite an Techniken und Zwischentönen, was er auf seinem Ende 2020 erschienenen Album »Bright Lights« eindrücklich gezeigt hat. In der Lausitzhalle Hoyerswerda wird Wogram sowohl solistisch als auch mit seinem Quartett »Root 70« auftreten, das – um drei Streichinstrumente ergänzt – ganz besondere Klangsphären und Zwischentöne entstehen lässt.

Nils Wogram (Posaune), Hayden Chisholm (Saxophon),
Matt Penman (Kontrabass), Jochen Rueckert (Schlagzeug), Gareth Lubbe (Viola),
Gerdur Gunnarsdottir (Violine), Adrian Brendel (Violoncello)

30.08.



19:30

Lausitzhalle
Hoyerswerda

»Tango!«: Astor Piazzolla zum 100. Geburtstag

Er ist der Inbegriff des argentinischen Tango Nuevo: Der Komponist und Bandoneon-Spieler Astor Piazzolla hätte in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert. Grund genug für Gidon Kremer und seine Kremerata Baltica, den wohl berühmtesten Argentinier neben Diego Maradona mit einem Konzert zu würdigen. Bereits im Jahr 2018 hatte der Geiger mit der Neueinspielung der Piazzolla-Oper »María de Buenos Aires« Aufsehen erregt. Nun präsentiert er gemeinsam mit der Kremerata Baltica einen Querschnitt durch das Werk Piazzollas.

Gidon Kremer (Violine), Per Arne Glorvigen (Bandoneon), Kremerata Baltica

29.08.



18:30

Dorfkirche
Cunewalde

Gidon Kremer und Kremerata Baltica mit Werken von Kancheli, Pärt und Vasks

»Twilight« – Zwielficht. So ist das Werk von Giya Kancheli überschrieben, das er dem Geiger Gidon Kremer im Jahr 2004 gleichsam auf den Leib schneiderte. Der Titel kommt einer Beschreibung des Schaffens des bedeutendsten georgischen Komponisten gleich, das stets in der Melancholie der Dämmerung zu verharren scheint; eine kontemplative und dennoch der Welt zugewandte Musik. Diese Eigenschaft rückt sie in die Nähe der Balten Arvo Pärt und Pēteris Vasks, sind doch ihre Kompositionen in besonderem Maße von Kontemplation geprägt – sei es aus einer religiösen oder einer eng mit der Natur verwobenen Haltung heraus.

Gidon Kremer (Violine), Madara Pētersone (Violine), Kremerata Baltica

31.08.



19:30

Klosterkirche
Guben

»Musik ist die Brücke zum Paradies
und Liebe die Brücke zur Ewigkeit.«

ANONYMUS

ZITTAU: FORELLENTEICH-BRÜCKE (1905)

»Dekalog, Zwei«

Der zweite Teil von Krzysztof Kieślowskis »Dekalog«-Reihe setzt sich mit dem Gebot »Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen« auseinander und erzählt ausgehend von einer wahren Begebenheit: Dorotas Ehemann Andrzej hat Krebs. Sie hat ihn betrogen, ist schwanger und will das Kind jedoch nur austragen, wenn Andrzej es nicht schaffen sollte. Der Oberarzt lehnt zunächst eine Prognose ab, doch dann geht es auf mehreren Ebenen um Leben und Tod und positioniert den Zuschauer auf die Schwelle der Erkenntnis.

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

01.09.



20:00
Steinhaus
Bautzen

Julia Kleiter und Werner Güra: »Italienisches Liederbuch«

Ende des 19. Jahrhunderts vertonte Hugo Wolf von Paul Heyse übertragene italienische Liebesgedichte und malte damit klanglich unzählige Facetten der Liebe: Verzauberung und Streit, Kummer und Euphorie, Verlassenheit und Sehnsucht. Selten hört man die beiden Teile des Zyklus' zusammen, doch die auf internationalen Bühnen gefeierten Julia Kleiter und Werner Güra ermöglichen es zusammen mit dem Pianisten Christoph Berner im fürstlichen Ambiente des Festsaaes im Anbau des Neuen Schlosses Bad Muskau.

Julia Kleiter (Sopran), Werner Güra (Tenor), Christoph Berner (Klavier)

01.09.



19:30
Festsaal,
Fürst-Pückler-Park
Bad Muskau

»Landrauschen«

Nach zwei Hochschulabschlüssen und wilden Jahren in der Großstadt hat die Endzwanzigerin Toni eine Identitätskrise. Frustriert zieht sie zurück ins Heimatdorf. Doch dort erwartet sie nur ein Praktikum bei der Lokalzeitung und Eltern, die ihr die Luft zum Atmen nehmen. Erst als sie die unangepasste, lesbische und lebenslustige Rosa trifft, wird das Leben in der Heimat aufregender... Der Debütfilm von Lisa Miller erhielt beim Max Ophüls Festival 2018 drei Preise, darunter den Hauptpreis des Festivals. Vorab ist der bulgarische Kurzfilm »Cherupki« – »Eggshells« OmU in der Regie von Slava Doytcheva zu sehen.

Spielfilm, D 2018, De, 101 min, Regie: Lisa Miller

01.09.



20:30
Theater im Ohr
Boxberg/O.L.

DenkBar: »Hannah Arendt. Streit um Pluralität«

Arendt war eine streitbare Intellektuelle, und diese Streitbarkeit hat einen Rückhalt in ihren Überzeugungen. Tatsächlich können ganze Reihen von kulturkritischen Interventionen Arendts in einem doppelten Register verstanden werden: Sie streiten für eine Kultur der Pluralität, und sie tun dies auf herausgestellt streitbare Weise. Der Vortrag geht diesem Zusammenhang im Blick auf die Frage nach einer demokratischen Öffentlichkeit nach und lässt sich dabei selbst in einen Streit mit Arendt verwickeln.

Workshop mit Juliane Rebentisch (Philosophin) und Lars Dreiucker (Philosoph)

02.09.



17:00
BTU Cottbus-
Senftenberg

»Gölgeler İçinde« – »In the Shadows«

Sci-Fi Thriller im dystopischen Setting eines heruntergekommenen Bergwerks. Zwischen Gegenwart und düsterer Zukunft wird eine Gruppe Minenarbeiter von einem allgegenwärtigen Überwachungssystem kontrolliert. Zait, gespielt vom deutsch-türkischen Action-Star Numan beginnt, den Apparat zu hinterfragen und erklärt ihm den Krieg. In epischen Bildern wird erschütternd von Selbstentfremdung und Funktionalisierung erzählt, zwischen denen doch ein Fünkchen Hoffnung blitzt. Auch der deutsche Kurzfilm »Das Geschwür« in der Regie von Tom Bewilogua wird vorab in düster bedrohlicher Atmosphäre nach Sinn suchen.

Spielfilm, TR 2020, OmU, 90 min, Regie: Erdem Tepegoz

02.09.



20:30
Theater im Ohr
Boxberg/O.L.

Iris Berben liest aus Granachs »Da geht ein Mensch«

Iris Berben, mit die bekannteste und erfolgreichste Schauspielerinnen der deutschen Film- und Fernsehbranche, wurde vielfach ausgezeichnet – nicht nur für ihre herausragende künstlerische Tätigkeit, sondern auch für ihre öffentliche Haltung gegen Antisemitismus und für Toleranz. Sie liest aus Alexander Granachs Autobiografie »Da geht ein Mensch«, die von der bewegenden Reise des jüdischen Bauernjungen aus einem ostgalizischen Shtetl über den gefeierten Theatermimen und expressionistischen Stummfilmstar bis hin zu seiner Zeit in Hollywood erzählt und dabei mehr als einen Menschen nahebringt.

Iris Berben (Schauspielerin)

02.09.



19:30
Filmtheater
Weltspiegel Cottbus

DenkBar: »Pluralität – ein Workshop«

In dem an Juliane Rebentischs Vortrag vom Vortrag anschließenden Workshop soll die Diskussion um Pluralität im Blick auf das Verhältnis von demokratischer Öffentlichkeit und Erziehung vertieft werden.

Workshop mit Juliane Rebentisch (Philosophin) und Lars Dreiucker (Philosoph)

03.09.



11:00 - 15:00
BTU Cottbus-
Senftenberg

Piotr Anderszewski: »Wandelkonzert mit Bach über Fluss«

Nach seinem begeistert aufgenommenen Auftritt letztes Jahr kehrt der polnische Pianist Piotr Anderszewski zum Lausitz Festival mit einem ganz besonderen Konzert zurück. Er wird nicht nur Präludien und Fugen aus dem zweiten Band von Bachs »Wohltemperierten Klavier« präsentieren und die Zuhörer auf eine klangliche Reise nehmen, sondern auch lokal mit ihnen wandeln: Der erste Teil des Abends findet in Görlitz statt, gemeinsam mit dem Publikum geht es über die Brücke nach Zgorzelec (zu Fuß oder in bereitgestellten Fahrzeugen), wo dann der zweite Teil ertönen wird – ein sinnlich erfahrbarer Übergang.

Piotr Anderszewski (Klavier)

02.09.



19:30
Synagoge Görlitz/
St. Bonifatiuskirche
Zgorzelec

»Dekalog, Drei«

Dieser Film spielt in der Nacht: Der Taxifahrer Janusz feiert mit seiner Familie Heiligabend, doch beim Besuch der Christmette sieht er seine ehemalige Geliebte Ewa wieder. Diese sucht verzweifelt ihren Mann und bringt Janusz dazu, sich mit auf den Weg zu machen... Ausgehend vom Gebot »Du sollst den Sabbat heilig halten« gelingt Krzysztof Kieślowski ein stimmungsvolles Bild über einen heillos Heiligen Abend, das im über hundertjährigen Dreiseitenhof besonders gerahmt wird.

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

03.09.



19:30
Steinitzhof
Drebkau

»Schwellenzauber«: Scelsi, Aperghis, Grisey

Die mikrotonale Musik von Giacinto Scelsi, die Spektralmusik von Gerard Grisey und die Klänge von Georges Aperghis schöpfen das Obertonspektrum ästhetisch aus und lassen uns Schwellen in der Musik wahrnehmen und überschreiten. Scelsis »Okanagon« (1968) trägt den poetischen Untertitel »Der Herzschlag der Erde«, Aperghis' »Ruinen« (1994) lässt Vergangenes hörbar werden und Griseys letztes Werk, »Quatre chants pour franchir le seuil« (1998) lässt schon im Titel vierfach eine Schwelle überschreiten, die in sinnlich aufregend neue Klangräume führt.

Sylvain Cambreling (Dirigent), Katrien Baerts (Sopran), Mikael Rudolfsson (Posaune), Klangforum Wien

03.09.

kn

19:30

Pfarrkirche St. Peter
und Paul, Görlitz

»Supernova«

Eine morgendliche, einsame Landstraße im Irgendwo: Eine Mutter verlässt mit ihren Kindern den betrunkenen Ehemann. Sie wird überfahren; ein hochrangiger Politiker ist daran beteiligt. Die Polizei trifft ein, die Straße wird gesperrt, es bildet sich ein Stau und Chaos droht. Jeder fühlt sich im Recht – Meinungen, Überzeugungen, Werte prallen mit wenig Mitgefühl aufeinander – eine atmosphärisch dichte Mischung aus Drama, Thriller und Katastrophenfilm. Vorab wird der russische Kurzfilm »Pokazalos« – »Seemed« OmU in der Regie von Baibulat Batullin gezeigt.

Spielfilm, PL 2019, OmU, 75 min, Regie: Bartosz Kruhlik

03.09.

fi

20:30

Theater im Ohr
Boxberg/O.L.

Fotoausstellung: »Kamerun mit den Augen von tausend Frauen«

Wie sehen Frauen in Kamerun ihr eigenes Land? Die weibliche Bevölkerung in der Subsahara besitzt nur ein Prozent des Vermögens, stellt aber zwei Drittel aller landwirtschaftlichen Güter her. Afrikas Frauen seien laut der Weltbank der Schlüssel für das Wirtschaftswachstum auf dem Kontinent – nicht, weil sie die besseren Menschen seien, sondern weil ihr Potential bisher noch immer brachliege. Ihre Hoheit Esperance Cadé, Königmutter in Bafoussam, und Aimée Nguemtchueng, Universität Yaounde I, wählten die Motive für diese Ausstellung der Frauen Kameruns zwischen Tradition und Moderne aus.

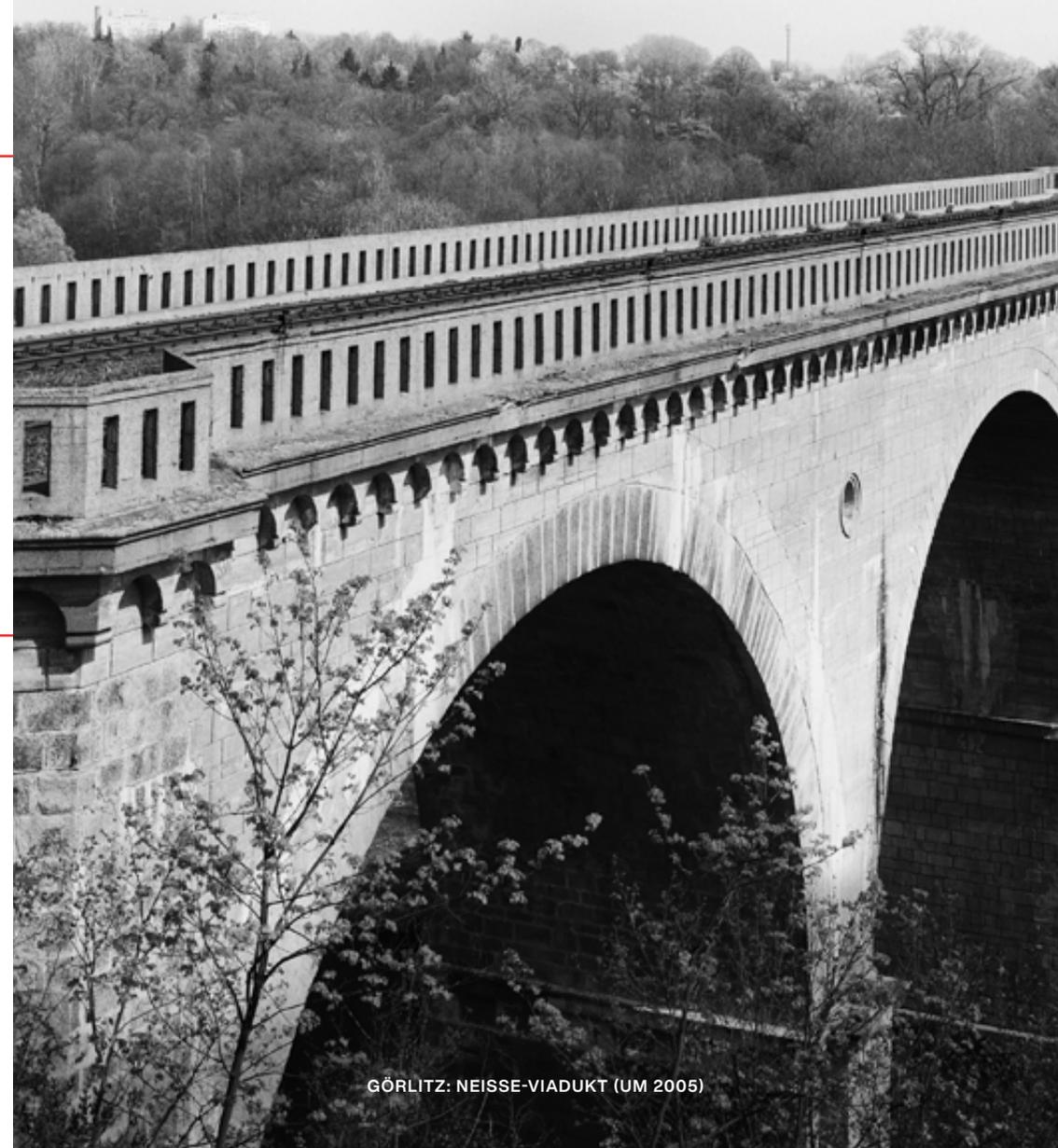
04.-12.09.

ai

10:00 - 18:00
Galerie Flox,
Schirigswalde-
Kirschau

»Man ruht nicht still im Glücke,
solang man rastlos wallt;
die Welt ist eine Brücke
und nicht ein Aufenthalt.«

HIERONYMUS LORM



GÖRLITZ: NEISSE-VIADUKT (UM 2005)

Hans-Jürgen Schatz liest Samuel Agnons »Tehilla«

Samuel Agnon erhielt 1966 den Nobelpreis für Literatur »für seine tiefgründige charakteristische Erzählkunst mit Motiven aus dem jüdischen Volk«. Auch seine Erzählung »Tehilla« umspielt das Motiv der Verlassenheit, dabei bedeutet der hebräische Vorname »Tehilla« doch »Glorie, Lobpreisung«. Der mehrfach ausgezeichnete und besonders als Fernsehschauspieler bekannte Hans-Jürgen Schatz liest diese wunderbare Geschichte kunstvoll mit allen Nuancen, die dieses Werk zu einem Klassiker mit einem unvergessenen Anfang macht: »Eine Alte lebte in Jerusalem. Eine so schöne Alte habt Ihr Euer Lebtag nicht gesehen.«

Hans-Jürgen Schatz (Schauspieler)

04.09.



18:30
Barockschloss
Rammenau

»Národní Třída« – »Nationalstraße«

Das Leben liebt Vandam nicht, aber er liebt seine Stammkneipe und vor allem deren Besitzerin Lucka. Als er mitbekommt, dass Lucka Schulden hat und die Kneipe bald schließen muss, zieht der Hooligan los in den Kampf gegen den Maklertypen, der für ihn an allem Schuld ist. Eine Komödie mit Wortwitz und Tiefgang, bei der einem das Lachen immer wieder im Halse steckenbleibt und vergehen kann. Der deutsche Kurzfilm »Harte Jungs« unter der Regie von Ken Hagen-Takenaka wird vorab gezeigt und erzählt vom Loser Adam, der sich von Murat zu einem Triathlon fahren lassen will, doch dann kommt alles anders...

Spiefilm, CZ 2019, OmU, 90 min, Regie: Štěpán Altrichter

04.09.



20:30
Theater im Ohr
Boxberg/O.L.

Pavol Breslik im »Tagebuch eines Verschollenen«

In Leoš Janáčeks Liederzyklus »Tagebuch eines Verschollenen« wird das Psychogramm des wohlhabenden Bauernsohnes Janiček erlebbar, der sich zwischen Liebe und Konvention entscheiden muss. Auch wenn der international gefeierte Tenor Pavol Breslik hier im Mittelpunkt steht, sieht der 1921 uraufgeführte Zyklus zusätzliche Frauenstimmen vor und lässt so tief in Seelenspalten hören. In der halbszenischen Interpretation wird das Lied-Drama zur Miniatur-Oper und Róbert Pechanec weiß dem Flügel eine orchestral bunte Fülle großer Intensität zu entlocken.

Pavol Breslik (Tenor), Róbert Pechanec (Klavier), Ester Pavlu (Mezzosopran), Dominika Hanko (Sopran I), Zuzanna Marczelová (Sopran II), Mária Kovács (Mezzosopran), Friederike Blum (Regie)

04.09.



19:30
Gerhart-Hauptmann-
Theater, Zittau

»Beethoven 9: Symphonie ohne Chor in drei Sätzen und einer Aktion«

»Mit dem Wort »Freude« ruft Beethoven den Menschen zu: »Seid umschlungen Millionen! [...] Und dieses Wort wird die Sprache des Kunstwerkes der Zukunft sein«, prophezeite Richard Wagner. Nach drei Sätzen Symphonie erleben wir eine musik-theatrale Aktion, die Beethovens Original mit seinem »Heiligenstädter Testament« amalgamiert: Die Stummheit der Corona-Monate und die Taubheit Beethovens werden zum sinnlich erfahrbaren Horizont, von dem sich Sylvain Cambreling erwartet, dass er »uns dazu bringt, auf ganz neue Weise über weltumspannende Brüderlichkeit und über das Wesen echter Freude nachzudenken.«

Sylvain Cambreling (Dirigent), Christoph Marthaler und Joachim Rathke (Regie), Katharina Schumacher (Schauspielerin), Julia Felten, Liliana Schneider, Til Simon (Gebärdensprache), Symphoniker Hamburg

05.09.



11:00
Lausitzhalle
Hoyerswerda

Klassischer indischer Gesang: Kaushiki Chakraborty

Kaushiki Chakraborty gilt als eine der bekanntesten und meisterhaftesten Interpretinnen des klassischen indischen Gesangs. Begleitet von ihren musikalischen Partnern auf dem Harmonium, der Tanpura (indische Langhalslaute) und der Tabla (indische Trommel), bewegt sie sich gleichermaßen stilvoller in der Hindustani-Tradition wie in der Karnatischen Musik. Auftritte Chakrabortys in der Carnegie Hall in New York oder in der Milton Court Concert Hall in London sowie die Verleihung des BBC Radio 3 World Music Award an die Sängerin zeugen von ihrer Strahlkraft auch weit über die Grenzen Indiens hinaus.

Kaushiki Chakraborty (Gesang), Satyajit Talwalkar (Tabla), Sarwar Hussain Khan (Tanpura), Milind Kulkarni (Harmonium)

04.09.



19:30
Schlosstheater
im Neuen Palais
Potsdam

»Dekalog, Vier«

Krzysztof Kieślowskis Film erzählt von Michal, der seine Tochter alleine aufzieht, da Ankas Mutter kurz nach der Geburt verstorben ist. Die inzwischen Zwanzigjährige findet eines Tages einen an sie adressierten Brief der Mutter, den ihr der Vater erst nach seinem eigenen Tode überlassen wollte. Was bedeutet nun Vater-Sein und welche Formen der Liebe werden aktiviert? Anhand des Gebotes »Du sollst Vater und Mutter ehren« öffnet der Film eindrucksvoll komplexe Fragestellungen in mehrere Richtungen.

Spiefilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

05.09.



18:30
Kunstbauerkin
Grobhenndorf

»Was groß ist am Menschen, das ist,
dass er eine Brücke und kein Zweck ist:
was geliebt werden kann am Menschen,
das ist, dass er ein Übergang und ein
Untergang ist.«

FRIEDRICH NIETZSCHE



UHYST/BOXBERG: SPREEBRÜCKE (UM 1915)

Klassischer indischer Gesang: Kaushiki Chakraborty

Kaushiki Chakraborty gilt als eine der bekanntesten und meisterhaftesten Interpretinnen des klassischen indischen Gesangs. Begleitet von ihren musikalischen Partnern auf dem Harmonium, der Tanpura (indische Langhalslaute) und der Tabla (indische Trommel), bewegt sie sich gleichermaßen stilischer in der Hindustani-Tradition wie in der Karnatischen Musik. Auftritte Chakrabortys in der Carnegie Hall in New York oder in der Milton Court Concert Hall in London sowie die Verleihung des BBC Radio 3 World Music Award an die Sängerin zeugen von ihrer Strahlkraft auch weit über die Grenzen Indiens hinaus.

Kaushiki Chakraborty (Gesang), Satyajit Talwalkar (Tabla)
Sarwar Hussain Khan (Tanpura), Milind Kulkarni (Harmonium)

05.09.

kn

18:30

Kulturzentrum
Johanniskirche
Löbau

Cécile McLorin Salvant und Sullivan Fortner: »Jazz!«

Mit ihrem kühnen und klugen Gesang eroberte Cécile McLorin Salvant die Jazzwelt im Sturm. Die Wandlungskünstlerin schlüpft ebenso mühelos in die Rolle des Schelms wie in die der leidenschaftlichen Verliebten und vereint dabei große Ernsthaftigkeit, Melancholie und klangliche Schönheit. Die Sängerin und Komponistin aus Miami avancierte in den vergangenen zehn Jahren vom Geheimtipp der Jazzkritiker zur mehrfachen Grammy-Gewinnerin. Gemeinsam mit ihrem langjährigen Pianisten Sullivan Fortner wandelt sie auf dem Pfad der Jazz-Geschichte und wagt eine erfrischend neue Perspektive auf große Standards.

Cécile McLorin Salvant (Gesang), Sullivan Fortner (Klavier)

05.09.

iz

18:30

Brikettfabrik
Louise, Domsdorf

»Morgenröte im Aufgang – Hommage à Jacob Böhme«

Der Görlitzer Mystiker und Visionär Jacob Böhme (1575–1624) ist eine eher unbekannt und zugleich doch hoch einflussreiche Gestalt der deutschen Geistesgeschichte. Dieser Film bringt den bedeutenden Mann mit den Mitteln des Kinos einem heutigen Publikum nahe und beleuchtet damit gleichzeitig wesentliche geistige Fragen unserer Zeit. Das Werk ist kein biographischer Dokumentarfilm, sondern eine filmische Meditation, in der Jacob Böhme in seinen eigenen Worten zu uns spricht: Alle verwendeten Texte gehen zurück auf den Wortlaut der 1730 veröffentlichten Gesamtausgabe seiner Schriften.

Spielfilm, D 2015, De 81 min, Regie: Max Hopp,
Jan Korthäuer, Ronald Steckel, Klaus Weingarten

05.09.

fi

20:30

Theater im Ohr
Boxberg/O.L.

DenkBar: »Erinnern als Utopie«

Das spielerische Element eines Austauschs über Sinn und Zweck oder auch über Unsinn und Zweckfreiheit von Kultur soll im Kulturhistorischen Museum im Zentrum stehen. An diesem besonderen Ort soll nicht nur die kulturelle Vergangenheit der Region oder angeblich erinnerungswürdiger Leistungsträger*innen Thema sein. Es sollen Fragen nach dem kulturellen Selbstverständnis verhandelt werden, die nicht zuletzt immer auch an Medien der Erinnerung gebunden sind. Ausgehend von den Bedingungen, die dieser Ort vorgibt, wird es im offenen angeleiteten Dialog um mögliche Zukunftsentwürfe und Utopien gehen.

Workshop mit Schüler*innen aus Görlitz,
Christiane Voss (Philosophin) und Lars Dreiuicker (Philosoph)

07.09.



11:00 - 20:00
Kulturhistorisches
Museum Görlitz

Kammermusik: »Dreams and Prayers of Isaac the Blind«

Der argentinische Komponist Osvaldo Golijov vermittelt hier seine osteuropäisch-jüdische Abstammung: Seit der Uraufführung 1994 von »Dreams and Prayers of Isaac the Blind« zählt die fünfteilige Suite für Klarinette und Streichquartett zu den bewegendsten Werken der zeitgenössischen Kammermusik. In tonaler Schönheit wird nicht nur von Isaak dem Blinden, der um 1200 in Südfrankreich die Kabbala mitbegründete, erzählt, sondern auch das jüdische Schicksal von Abraham bis zur Gegenwart sinnlich vermittelt. Der preisgekrönte Klarinettist Pierre Génisson trifft auf das Quatuor Hermès.

Pierre Génisson (Klarinette), Quatuor Hermès

07.09.



19:30
Festsaal, Fürst-
Pückler-Park
Bad Muskau

»Dekalog, Fünf«

Das fünfte Gebot, »Du sollst nicht töten«, wird in diesem Film doppelt verstörend ausgeleuchtet: Man sieht einen Mord ebenso wie die Hinrichtung des Mörders und wird mit der generellen Frage nach dem Sinn des Tötens sinnlich konfrontiert. Krzysztof Kieślowski lässt durch die Perspektivierung eines jungen Anwalts dunkle Seiten des Menschseins sichtbar werden, während der Aufführungsraum der Dorfkirche Saxdorf die Fragen in andere Dimensionen lenkt.

Spiefilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

07.09.



19:30
Dorfkirche Saxdorf

Andrè Schuen und Daniel Heide: »Die schöne Müllerin«

Franz Schuberts »Die schöne Müllerin« ist der erste erzählende Liederzyklus der Romantik: In 20 Stücken erleben wir einen Burschen auf Wanderschaft, der von freudig vorwärtsdrängendem Lebenswillen zur wehmütig sehnsüchtigen Resignation und schließlich zum Tod im Bach gelangt, der selbst das letzte Lied anstimmt. Der international gefeierte Andrè Schuen verriet allerdings: »Da ich noch relativ jung bin, kann ich auch viele helle Farben in die Musik bringen«, und zusammen mit seinem einfühlsamen Begleiter Daniel Heide wandert der Bariton zwischen unterschiedlichen emotionalen Ebenen.

Andrè Schuen (Bariton), Daniel Heide (Klavier)

08.09.



19:30
Schloss
Altdöbern

Roman Knižka und Thomas Arnold lesen »Allzumenschliches«

Die besonders durch das Fernsehen bekannten Schauspieler Roman Knižka und Thomas Arnold sind gebürtige Sachsen: aus Bautzen, bzw. Freiberg. Man kennt sie aus SOKO und Tatort, von Komödienfilmen und Serien, doch die beiden widmen sich in dieser Lesung jüdischen Autoren wie Stefan Zweig und Joseph Roth; sie erwecken die Erzählungen von Isaac Bashevis Singer und Scholem Alejchem zu Leben und werden zwischen ernster Reflexion in Briefen über das Judentum und charmant gewitzten Geschichten die bunte Vielfalt des menschlichen Lebens samt all seinen Zwischenräumen aufzeigen.

Roman Knižka (Schauspieler), Thomas Arnold (Schauspieler)

07.09.



19:30
Bildungsgut
Schmochtitz
Sankt Benno

»Orientalische Zwischentöne«: Aïcha Redouane mit dem Ensemble Al-Adwâr

Die französisch-marokkanische Diva Aïcha Redouane wird international für ihre außergewöhnliche Stimme und ihre Kunst des klassischen arabischen Gesanges gefeiert. Ihre Mission ist es, die Musik des Maqam und die Poesie des arabischen Sufi-Gesanges zu revitalisieren und einen Beitrag zur Transkulturalität zu leisten. Gemeinsam mit dem libanesischen Komponisten Habib Yammine gründete sie das Ensemble Al-Adwâr, das neben diesen beiden aus Sofiane Negra an der Oud (Laute) und Nabil Abdemouleh an der Nay (Flöte), der Geige und der Kanun (Zither) besteht – eine orientalisches verzaubernde Klang-Reise!

Aïcha Redouane (Gesang), Sofiane Negra (Laute),
Nabil Abdemouleh (Flöte, Violine, Zither)

08.09.



19:30
Stadttheater
Kamenz

Zu Ehren von Reinhart Koselleck I: »Interesse und Demokratie«

Der Begriff des Interesses hat einen schlechten Ruf. Insbesondere in der Politik steht das Interesse dabei für eine intransparente Einflussnahme auf die demokratischen Institutionen, in der sich das Partikulare auf Kosten des Gemeinwohles bereichern will. Der Vortrag möchte bei dieser landläufigen Meinung ansetzen und zeigen, wie es überhaupt zu dieser Meinung kommen konnte und warum dieser Meinung etwas zutiefst undemokratisches eigen ist. Entlang Kosellecks Überlegungen zum politischen Bündnis soll der Begriff des Interesses als demokratischer Schlüsselbegriff gehoben werden.

Kolloquium mit Mathias Bössetter (Philosoph) und Lars Dreiucker (Philosoph)

09.09.



15:00
Humboldthaus
Görlitz

Zu Ehren von Reinhart Koselleck II: Festvortrag

Koselleck unterscheidet fünf anthropologische Möglichkeiten, die Geschichte im Sinne von Gerechtigkeitsfragen behandeln zu können. Dieses Vorgehen führt zur Aufdeckung von Zeitschichten, die die Einmaligkeit geschichtlicher Vorgänge ermöglichen. Über diesen Sachbezug zur Philosophischen Anthropologie hinausgehend, macht Koselleck seine Einsichten auch in einer Interpretation von Plessners Buch fruchtbar, die gängigen Interpretationen widerspricht. Dabei betont er die föderalen Strukturen der Wiederholbarkeit in der deutschen Geschichte seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart.

Kolloquium mit Hans-Peter Krüger (Philosoph) und Lars Dreiucker (Philosoph)

09.09.



18:00
Humboldthaus
Görlitz

»Dekalog, Sechs«

Der sechste Teil der von den zehn Geboten inspirierten Filmreihe Krzysztof Kieślowskis dreht sich um Liebe und Sexualität: Der neunzehnjährige Tomek spioniert die doppelt so alte Magda per Fernglas aus. Aus dem distanzierten Blick auf eine andere Person wird eine leidenschaftliche Nähe, die schwer zu ertragen ist und dazu führt, eigene Parameter neu zu setzen. In subtiler Farbsymbolik und brillanter Kameraführung wird das Sehen selbst zum Thema.

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

09.09.



19:30
Kulturkirche
Lauta

»Immer wieder, wenn wir sinnen,
stürzt die Welt in wilde Stücke;
immer wieder, still von innen,
fügen wir die schöne Brücke.«

RICHARD DEHMEL



GUBEN: NEISSEBRÜCKE (1930)

»Totentanz und Frühlingsopfer«: Michael Volle, Martha Argerich und Akane Sakai

Der Totentanz als ikonografisches Sinnbild für die gleichmachende Macht des Todes, der sich keiner entziehen kann, entstand im Spätmittelalter als Reaktion auf die Pestpandemie. Mussorgski malt klanglich in seinem Liederzyklus »Lieder und Tänze des Todes« den Tod in vier unterschiedlichen Gestalten, die auch locken und verführen. Strawinskys »Le sacre du printemps« verursachte 1913 einen legendären Skandal; ebenso glüht und lodert die moderne Opfergeschichte auch in der Fassung für zwei Klaviere. Für Staraufgebot sorgen Bassbariton Michael Volle sowie Martha Argerich und Akane Sakai am Klavier.

Michael Volle (Bariton), Martha Argerich (Klavier),
Akane Sakai (Klavier), Akiko Suwanai (I. Violine), Lyda Chen (Viola)

09.09.

la

19:30

Gerhart-Hauptmann-
Theater, Görlitz

»Über Deutschland«

Der Lausitzer Produzent Reiner J. Nagel hat gemeinsam mit dem Filmemacher Bernhard Sallmann die Filmbiographie eines Textes kreiert. Marina Zwetajewas »Über Deutschland« von 1919 ist eine poetische Liebeserklärung. Der Film ist kein Film über Zwetajewa und auch nicht ein Film über Deutschland, sondern eine unmögliche, aber notwendige Liebeserklärung, die uns von einer unsagbaren »Zwischensamkeit« erzählt, die gerade in der Lausitz sehr aktuell scheint.

Spiefilm, D 2021, De, 80 min, Regie: Bernhard Sallmann

10.09.

fi

20:30

Evangelisch-
Lutherische
Kirche Crostau

Elfriede Jelinek: »Rein Gold« – ein Bühnenssay

Lassen sich Verhältnisse denken, die nicht von kapitalistischen Wirkmechanismen durchdrungen sind, wo nicht das Geld die Welt und gefährliche Heldenmythen die Köpfe regieren? Ausgehend von einem Dialog zwischen Göttervater Wotan und seiner Lieblingstochter Brünnhilde, nimmt Elfriede Jelinek die Geschehnisse in Richard Wagners monumentalem »Ring«-Zyklus in Augenschein. Der Kampf um den Nibelungenschatz, die Bankenkrise, Karl Marx' Thesen in »Das Kapital« und die brutalen Morde der nationalsozialistischen Terrorzelle NSU verflechten sich zu einem komplexen, hochaktuellen Gegenwartsbild.

Christiane Pohle (Regie), Hubert Bauer (Dramaturgie),
Dorothee Curio (Kostüm- und Bühnenbild), mit Leon Haller, Anna Schönberg,
Marianne Helene Jordan, Anita Iselin, Marie-Joelle Blazejewski, Dominik Tippelt

09./10./
11.09.

th

19:30

Filmtheater Friedens-
grenze, Guben

John Zorn: »Hermetic Organ«

Er ist einer der profiliertesten Persönlichkeiten der international einflussreichen New Yorker Musikszene: Der Komponist und Multi-Instrumentalist John Zorn. Das Lausitz Festival widmet dem kongenialen Musiker ein vier Konzerte umfassendes Porträt, das das breite Spektrum seines Schaffens von klassisch-zeitgenössischen Kompositionen bis hin zu Free Jazz aufzeigt. Mit »Hermetic Organ« zieht der versierte Improvisateur Zorn alle Register der »Königin der Instrumente« und entlockt ihr Töne im Spannungsfeld von zarter Beseeltheit und ekstatischer Klanggewalt. Ein Orgelkonzert im Auge des Wirbelsturms!

John Zorn (Orgel, Saxophon)

11.09.

kn

16:00

Pfarrkirche St. Peter
und Paul, Görlitz

»Orientalische Zwischentöne«: Aïcha Redouane mit dem Ensemble Al-Adwâr

Die französisch-marokkanische Diva Aïcha Redouane wird international für ihre außergewöhnliche Stimme und ihre Kunst des klassischen arabischen Gesanges gefeiert. Ihre Mission ist es, die Musik des Maqam und die Poesie des arabischen Sufi-Gesanges zu revitalisieren und einen Beitrag zur Transkulturalität zu leisten. Gemeinsam mit dem libanesischen Komponisten Habib Yammine gründete sie das Ensemble Al-Adwâr, das neben diesen beiden aus Sofiane Negra an der Oud (Laute) und Nabil Abdemouleh an der Nay (Flöte), der Geige und der Kanun (Zither) besteht – eine orientalisch verzaubernde Klang-Reise!

Aïcha Redouane (Gesang), Sofiane Negra (Laute),
Nabil Abdemouleh (Flöte, Violine, Zither)

10.09.

kn

19:30

Fachwerkkirche Gut
Saathain, Röderland

DenkBar: »Ästhetik der Existenz«

Dass der Mensch nur durch Erziehung und Bildung zu dem werden kann, der er ist, ist ein alter Gedanke. Dass diese Bildung aber nicht einfach bloße Disziplin und Gewöhnung sein kann, sondern ein Spiel und eine Kunst sein muss, ist ein jüngerer Gedanke: Der Mensch soll sich selbst zu einem Kunstwerk machen, zu einer »anderen Natur«, die Ideen ausdrückt. Aber wenn unsere Existenz tatsächlich Ausdruck, Kunst, Gestaltung werden muss, wo finden wir die Orte und Räume, wo finden wir die Freunde und die Gegner, wo finden wir die Mittel und die Jahre, durch die wir das werden können, was wir sind?

Diskussion mit Thomas Khurana (Philosoph)
und Lars Dreiuicker (Philosoph)

11.09.

ge

18:00

Piccolo Theater
Cottbus

»Wir bauen zu viele Mauern
und nicht ausreichend Brücken.«

ISAAC NEWTON



SPREMBERG: LANGE BRÜCKE (1918)

John Zorns »Heaven and Earth Magick«

Er ist einer der profiliertesten Persönlichkeiten der international einflussreichen New Yorker Musikszene: Der Komponist und Multi-Instrumentalist John Zorn. Das Lausitz Festival widmet dem kongenialen Musiker ein vier Konzerte umfassendes Porträt, das das breite Spektrum seines Schaffens von klassisch-zeitgenössischen Kompositionen bis hin zu Free Jazz aufzeigt.

Mit »Heaven and Earth Magick« hat Zorn ein Werk vorgelegt, das genau jene Grenzen auslotet und gekonnt zwischen zwei Welten changiert. Klanglich ist es teils intim, teils wild überbordend, im Duktus ein Grenzgang par excellence.

Sae Hashimoto (Vibraphon), Stephen Gosling (Klavier),
Jorge Roeder (Kontrabass), Ches Smith (Schlagzeug)

11.09.

kn

19:30

Großer Saal der
Stadthalle Görlitz

»Dekalog, Sieben«

Das siebte Gebot, »Du sollst nicht stehlen«, wird in Krzysztof Kieślowskis Film nicht anhand von Konsumgut und Entwendung thematisiert, sondern wird emotional viel tiefer, tragischer und mehrdeutiger ausgelegt: Maika wurde mit 16 von ihrem Lehrer schwanger, doch ihre Mutter hat das Kind als ihr eigenes ausgegeben. Als Maika Jahre später ihr Kind nicht als Schwester, sondern als Mutter haben will, plant sie eine Entführung. Wer stiehlt hier wem eigentlich was?

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

11.09.

fi

19:30

Kultberg
Altdöbern

Martha Argerich mit den Cottbuser Philharmonikern: Schumann

Martha Argerich bildet pianistisch seit Jahrzehnten eine Klasse für sich – ob als unergründlich starke Sphinx oder demütige Hohepriesterin poetisiert. Dabei beschreiben nicht Worte ihre Kunst, wie sie selbst betont: »Musik sagt uns, was keine andere Sprache sagen kann. Daran müssen wir uns gerade jetzt erinnern.« Nach ihren umjubelten Auftritten beim letztjährigen Festival kommt die Künstlerin dieses Mal mit dem romantischen Klavierkonzert von Schumann in die Lausitz und wird heuer erstmals zusammen mit dem Philharmonischen Orchester des Staatstheaters Cottbus spielen.

Martha Argerich (Klavier),
Philharmonisches Orchester des Staatstheaters Cottbus

11.09.

kn

19:30

Großes Haus,
Staatstheater
Cottbus

»Zwischen den Jahrhunderten«: Europa Chor Akademie Görlitz

Die Europa Chor Akademie Görlitz lädt zu einem bunten a-cappella Programm ins Herz der Stadt Görlitz ein. Getreu dem Titel des Liedes »Im Freien zu singen« von Mendelssohn Bartholdy erklingen Werke von Schumann, Rheinberger und Gershwin bis hin zu Filmmusik von John Williams und Nina Rota. Die Exzellenzschmiede junger Chorsänger wird geleitet von Joshard Daus und pianistisch begleitet von Jonathan Alder.

Joshard Daus (Leitung), Jonathan Alder (Klavier),
Europa Chor Akademie Görlitz

12.09.

kn

12:00 / 13:00
Untermarkt Görlitz

John Zorn im »New Masada Quartet«

Er ist einer der profiliertesten Persönlichkeiten der international einflussreichen New Yorker Musikszene: Der Komponist und Multi-Instrumentalist John Zorn. Das Lausitz Festival widmet dem kongenialen Musiker ein vier Konzerte umfassendes Porträt, das das breite Spektrum seines Schaffens von klassisch-zeitgenössischen Kompositionen bis hin zu Free Jazz aufzeigt. Mit seinem »New Masada Quartet« sorgt Zorn für die Neuauflage einer Formation, mit der er bereits Anfang der 1990er Jahre für Furore sorgte. Der legendäre Ornette Coleman steht Pate für ein Free Jazz Konzert, das seinesgleichen sucht!

John Zorn (Saxophon), Julian Lage (Gitarre), Jorge Roeder (Bass),
Kenny Wollesen (Schlagzeug)

12.09.

jz

18:30
Stadthalle Cottbus

John Zorns »The Turner Etudes«

Dem Komponisten und kongenialen Musiker John Zorn widmet das Lausitz Festival ein vier Konzerte umfassendes Porträt, das das Spektrum seines Schaffens von klassisch-zeitgenössischen Kompositionen bis hin zu Free Jazz aufzeigt. Für seine »Turner Etudes«, eine epische Suite, die von den späteren Skizzen des englischen Malers William Turner inspiriert ist, gelang es, den Pianisten Stephen Gosling zu gewinnen, der seit Jahren in der New Yorker Musikszene erfolgreich aktiv ist, Dutzende von CD-Einspielungen vorgelegt hat, selbst gebürtiger Engländer ist und die Schwelle von Bild- und Tonkunst gestaltet.

Stephen Gosling (Klavier)

12.09.

kn

14:00
Stüler Kirche
Peitz

»Dekalog, Acht«

Der achte Teil des Filmzyklus' von Krzysztof Kieślowski dreht sich um Wahrheit und Lüge anhand der Aufarbeitung eines Treffens zweier junger Mädchen 1943, bei denen die eine der anderen nicht geholfen hat, sich vor den Nazis zu verstecken. Jahrzehnte später treffen nun die Ethik-Professorin und die jüdische Übersetzerin wieder aufeinander und das Gebot »Du sollst nicht falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten« wird in der komplexen Lebensrealität hinterfragt und sinnlich ausgeleuchtet.

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

13.09.

fi

19:30
Film-Theater
Ebersbach

»Königin der Instrumente«

Sie bildet das prachtvolle Zentrum der geschichtsträchtigen Stadthalle Görlitz: Die Sauer-Orgel aus dem Jahr 1910 ist die letzte ihrer Art, die seit nunmehr 111 Jahren unverändert erhalten geblieben ist. Anlässlich des Tags des offenen Denkmals, der darüber hinaus der »Königin der Instrumente« gewidmet ist, öffnet die Stadthalle ihre Türen, um allen Interessierten die mitreißende Kraft ihrer Klangschönheit vor Ohren zu führen. Mit diesem Konzert knüpft das Lausitz Festival ein geistiges Band zu den Schlesischen Musikfesten, für die die Stadthalle Görlitz seinerzeit geplant und errichtet wurde.

Reinhard Seeliger (Orgel), Denny Wilke (Orgel), Thomas Seyda (Orgel)

12.09.

kn

17:00 / 18:00 / 19:00
Großer Saal der
Stadthalle Görlitz

»Musikalische Brücken«: Guy Braunstein und Ohad Ben Ari

Guy Braunstein war einst der jüngste Konzertmeister der Berliner Philharmoniker. Mit dem Komponisten, Dirigenten und Pianisten Ohad Ben Ari verbindet ihn eine lange künstlerische Partnerschaft. Ihr Programm für das Lausitz Festival spannt weite Bögen: vom Frühbarock zu den Beatles, von Europa nach Amerika. Es erinnert auch an ein zerstörtes und verschwundenes Europa, in dem einst das jüdische Leben pulsierte. Vor allem aber belegt das Programm, dass U und E nur Buchstaben sind. Meisterlich gespielt wird meisterlich komponierte Musik aller Art zu einem (Er)Lebensraum, der sich durch viele Türen betreten lässt.

Guy Braunstein (Violine), Ohad Ben Ari (Klavier)

13.09.

kn

19:30
Schloss Altdöbern

Catriona Morison: »Lieder der romantischen Zwischentöne«

Durch ihren doppelten Preisgewinn beim BBC Cardiff Singer of the World-Wettbewerb 2017 schrieb Catriona Morison Geschichte, doch liegt ihr – ebenso wie dem Lied-Spezialisten Malcolm Martineau – viel mehr am musikalischen Erzählen. In seinem Opus 48 hat Grieg deutsche Gedichte vom Mittelalter bis zur damaligen Gegenwart vertont, und mit ihm eröffnen die beiden den Lieder-Reigen, der virtuos zwischen Zeiten und Orten reist und doch mit wiederkehrenden Motiven der Romantik wie »Blumen« und »Schottland«, Schumann und Rückert, Mahler und Heine, Britten und die selten gehörte Josephine Lang zusammenführt.

Catriona Morison (Sopran), Malcolm Martineau (Klavier)

14.09.



19:30
Klosterkirche
Doberlug

Avishai Cohen Quartet: »Betwixt«

Der israelische Trompeter, Komponist und Bandleader Avishai Cohen gehört zu den gefragtesten Persönlichkeiten der internationalen Jazz-Szene. Mit seinem »Dream Team« Yonathan Avishai (Klavier), Barak Mori (Kontrabass) und Ziv Ravitz (Schlagzeug) kreiert er einen Stil, der oft eine coole, zuweilen dunkle Gelassenheit verströmt. Verwurzelt in der Tradition des Bebops und Post-Bops setzt Cohen mit seinem modernen, lyrischen Sound neue Impulse und nimmt auch politische Missstände wie rassistisch motivierte Polizeigewalt in den USA unter das Brennglas seiner Musik.

Avishai Cohen (Trompete), Yonathan Avishai (Klavier),
Barak Mori (Kontrabass), Ziv Ravitz (Schlagzeug)

15.09.



19:30
Kulturhaus Plessa

»Dekalog, Neun«

Das Gebot »Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib« wird im neunten Teil von Krzysztof Kieślowskis »Dekalog«-Reihe aus einem spannenden Blickwinkel betrachtet: Roman ist impotent, doch seine physisch ihn betragende Frau Hanka liebt ihn sehr. Hankas junger Liebhaber lässt sich nicht zurückweisen, und plötzlich gesellt sich die Gefahr des Todes zur Liebe in dieser exzellent fotografierten Geschichte.

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

15.09.



19:30
Kronen kino Zittau

DenkBar: »Arbeiten: Fluch oder Segen?«

Arbeiten: Fluch oder Segen? Die Pandemie macht sichtbar, wie viele Menschen unter unmöglichen Bedingungen arbeiten müssen (Tönnies, Amazon, Pflegeberufe). Die Klimakatastrophe wiederum zeigt, dass viele Produktionsformen nicht nur die Menschen, sondern auch den Planeten zugrunde richten. Der Feminismus kritisiert die Ausblendung der Zugerungsvergütung von reproduktiven Tätigkeiten. Diskurse über Künstliche Intelligenz malen eine Zukunft ohne Arbeit. Müssen wir unsere Arbeitsformen überdenken? Was heißt Arbeiten und wann wird Arbeit zur Unterdrückung?

Diskussion mit der Belegschaft und Francesca Raimondi (Philosophin)

16.09.



14:30
BASF Kulturhaus
Schwarzhöhe

»Grenzenlos«: Konstantin Lifschitz mit Werken von Messiaen und Martinů

Über das »Quartett für das Ende der Zeit«, welches Olivier Messiaen 1940/41 im Kriegsgefangenenlager Stalag VIII A schrieb, ist der französische Komponist eng mit der heutigen Europastadt Görlitz/Zgorzelec verbunden. Neben Werken des »Vogelstimmenfängers« Messiaen rückt der begnadete Pianist Konstantin Lifschitz gemeinsam mit seinen Kammermusikpartnern das Œuvre des tschechischen Meisters Bohuslav Martinů in den Fokus. So sucht das Konzert durch klingende Einbindung in das trinationale Dreiländereck auch die europäische Dimension herauszustellen.

Susanne Barner (Flöte), Eugene Lifschitz (Violoncello),
Konstantin Lifschitz (Klavier)

15.09.



19:30
St. Bonifatiuskirche
Zgorzelec

»Klingende Zwischenräume«: Bach und Pergolesi

Bachs Parodie über Pergolesis berühmtes »Stabat Mater« ist eine ehrerbietende Bearbeitung, in deren Zentrum der Gebrauch eines anderen Texts für dieselbe Musik steht. Anstelle des mittelalterlichen Gedichts setzt Bach einen von Psalm 51 inspirierten deutschen Text ein und gibt der Bratsche eine eigene Stimme. Und obwohl die Musik fast dieselbe bleibt, entfaltet sich vor uns durch die Veränderung ein anderer Sinn, entsteht in uns die Vorstellung von einer anders schattierten Welt. So nah an ein echtes und doch unsagbares Verständnis davon, was verbindet und was trennt, kommen wir selten.

Anna Prohaska (Sopran), Tim Mead (Countertenor),
La Folia Barockorchester

16.09.



19:30
Dorfkirche
Cunewalde

»Dekalog, Zehn«

Der finale Teil der »Dekalog«-Reihe von Krzysztof Kieślowski besticht durch eine komödiantische Leichtigkeit und schauspielerische Glanzleistung; dabei ist die Geschichte um zwei Brüder, die nach dem Tode des Vaters eine wertvolle Briefmarkensammlung erben, rund um das Gebot »Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus« in einen ernsten Kontext gesetzt.

Spielfilm-Zyklus, PL 1988/89, De, ca. 55 min, Regie: Krzysztof Kieślowski

»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

Nicht erst seit Gotthold Ephraim Lessing ist die Lausitz auch eine Landschaft der Poesie. Doch wie klingt die Lausitzer Poesie der Gegenwart, die der jungen Generation? Um dies herauszufinden, fördert das Lausitz Festival in Zusammenarbeit mit der »Spoken Word«-Künstlerin Jessy James LaFleur die Poetinnen und Poeten von morgen. In Workshops lernen Schülerinnen und Schüler die Ausdrucksmittel der Dichtkunst, schreiben eigene Gedichte und üben sich im freien Vortrag. Im Rahmen dreier Abende wird es die Gelegenheit geben, den Wortkunstwerken der jungen Lausitzerinnen und Lausitzer zu lauschen!

Junge Lausitzer Poet*innen

»Haus des Schweigens«

Die besondere Geschichte des ehemaligen Gefängnisses Bautzen 2 wird zum Hinter- und Vordergrund einer Musiktheaterinszenierung von Aron Kitzig. Grundlage sind Interviews mit ehemaligen Gefangenen über ihre Träume während und nach der Gefangenschaft. Den vielfältigen Erinnerungen der Betroffenen soll so ein Raum gegeben werden; sie lassen auf lebendige Art das Erinnern zu Kultur werden. Es gilt auf diese Weise dem »Haus des Schweigens« eine neue Stimme zu verleihen – und dies nicht zuletzt Kraft der Musik von Salvatore Sciarrino, Olivier Messiaen und Peter Maxwell Davies.

Aron Kitzig (Regie), mit Steffi Wieser,
Ensemble Zafraan

17.09.



19:30
Spreekino
Spremberg

17.09.



19:30
Soziokulturelles
Zentrum Telux
Weißwasser

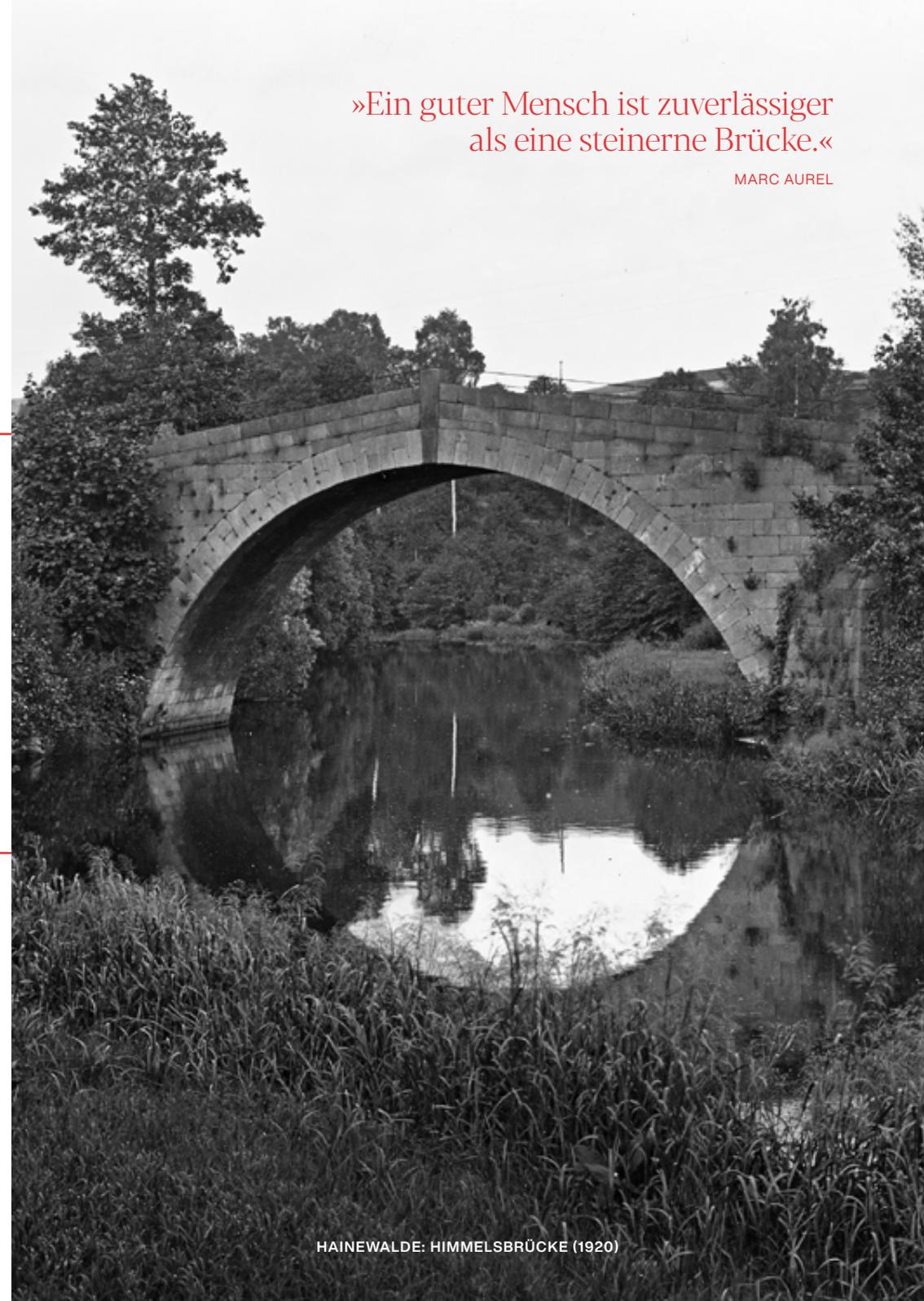
17.09



19:30
Gedenkstätte
Bautzen

»Ein guter Mensch ist zuverlässiger
als eine steinerne Brücke.«

MARC AUREL



HAINEWALDE: HIMMELSRÜCKE (1920)

»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

Nicht erst seit Gotthold Ephraim Lessing ist die Lausitz auch eine Landschaft der Poesie. Doch wie klingt die Lausitzer Poesie der Gegenwart, die der jungen Generation? Um dies herauszufinden, fördert das Lausitz Festival in Zusammenarbeit mit der »Spoken Word«-Künstlerin Jessy James LaFleur die Poetinnen und Poeten von morgen. In Workshops lernen Schülerinnen und Schüler die Ausdrucksmittel der Dichtkunst, schreiben eigene Gedichte und üben sich im freien Vortrag. Im Rahmen dreier Abende wird es die Gelegenheit geben, den Wortkunstwerken der jungen Lausitzerinnen und Lausitzer zu lauschen!

Junge Lausitzer Poet*innen

18.09.



18:00
Beats'n Poetry Stage,
Bautzen

»Richard III.«

Richard ist ein Außenseiter. Er ist nicht zum König geboren. Auf dem Weg zum Thron stehen ihm nicht nur sein Bruder, der amtierende König, sondern auch eine Reihe anderer Thronfolger im Weg. Für gefährlich und hasserfüllt wird Richard von allen gehalten und geächtet. Daher entschließt er sich dazu, das vergiftete Machtspiel der Gesellschaft zu torpedieren. Basierend auf Shakespeares Drama, mit Texten von Laurie Penny und Silvia Federici, beleuchten die Schauspielerin Malaya Stern Takeda, der Regisseur Aram Tafreshian und die Dramaturgin Susanne Hentschel einen Richard, der Mann und Frau und Kind zugleich ist.

Aram Tafreshian (Regie), Susanne Hentschel (Dramaturgie),
Mara Pieler (Kostüm- und Bühnenbild), mit Malaya Stern Takeda

02.10.



19:30
Kammerbühne
Cottbus

»Unendlicher Falstaff«

Tragisch und komisch, unmoralischer Schurke und liebenswerter Freund: Sir John Falstaff, Ritter, intelligenter Wortspieler und Säufer, zerstört unsere Ordnung nicht, er stellt sie in Frage. Mit ihm erfindet Shakespeare das Menschliche und führt es in gleich mehrere Dramen ein. »Unendlicher Falstaff« betrachtet diese Figur des Dazwischen, die immer auf der Grenze zwischen Leben und Tod sowie Gestern und Heute tanzt, mit jungen Augen und jungen Stimmen.

Daniele Abbado (Regie), Ruth Heynen (Dramaturgie), Angelo Linzalata (Bühnenbild), Heiko Mönlich (Kostümbild), Rita Cioffi (Choreographie), Schauspielensemble des Staatstheaters Cottbus, Sänger*innen der Accademia Teatro alla Scala Milano, Studierende der Ernst Busch-Hochschule, Frank Zappa-Band »Zappata«

18. / 19.09.



19:30
Hangar 5
Cottbus

»Catabasis. Dämonen«

Mit »Die Dämonen« zeigte Fjodor Dostojewski das Wesen totalitärer Systeme auf, lange bevor sie Realität wurden. Der 1873 veröffentlichte Roman beschreibt, wie moderne Gesellschaften um weltanschauliche und politische Orientierung ringen – und Antworten finden, die auch in Diktaturen führen können. Über die gesamte zurückliegende Spielzeit hinweg entwickelte der russische Theater- und Filmemacher Boris Yukhananov auf dieser Grundlage ein vielstimmiges Werk, das er in Zeiten von Corona mit der Idee einer Catabasis (Abstieg oder Rückbildung) kreuzt.

Boris Yukhananov (Regie), Olga Fedyanina (Dramaturgie), Stepan Lukyanov (Bühnenbild), Anastasia Nefyodova (Kostümbild), Andrei Kuznetsov-Vecheslov (Choreographie), Dmitri Kourliandski (Komposition), Schauspielensemble des Staatstheaters Cottbus

25.09.



19:30
Großes Haus,
Staatstheater
Cottbus

INHALT

Theater

- th** 27./28./29.08.
»Euro Hamlet«
- 09./10./11.09.
Elfriede Jelinek: »Rein Gold« –
ein Bühnenessay
- 17.09.
»Haus des Schweigens«
- 18./19.09.
»Unendlicher Falstaff«
- 25.09.
»Catabasis. Dämonen«
- 02.10.
»Richard III.«

Konzert

- kn** 28.08.
Ensemble Reigakusha:
»Kaiserliche Hofmusik«
- 29.08.
»Tango!«: Astor Piazzolla
zum 100. Geburtstag
- 31.08.
Gidon Kremer und Kremerata
Baltica mit Werken von
Kancheli, Pärt und Vasks
- 02.09.
Piotr Anderszewski: »Wandel-
konzert mit Bach über Fluss«

- 03.09.
»Schwellenzauber«:
Scelsi, Aperghis, Grisey
- 04.09.
Klassischer indischer Gesang:
Kaushiki Chakraborty
- 05.09.
Klassischer indischer Gesang:
Kaushiki Chakraborty
- 05.09.
»Beethoven 9: Symphonie
ohne Chor in drei Sätzen
und einer Aktion«
- 07.09.
Kammermusik: »Dreams and
Prayers of Isaac the Blind«
- 08.09.
»Orientalische Zwischentöne«:
Aïcha Redouane mit dem
Ensemble Al-Adwâr
- 10.09.
»Orientalische Zwischentöne«:
Aïcha Redouane mit dem
Ensemble Al-Adwâr
- 11.09.
John Zorn: »Hermetic Organ«
- 11.09.
John Zorns »Heaven and
Earth Magick«

- 11.09.
Martha Argerich mit den
Cottbuser Philharmonikern:
Schumann
- 12.09.
»Zwischen den
Jahrhunderten«: Europa
Chor Akademie Görlitz
- 12.09.
John Zorns
»The Turner Etudes«
- 12.09.
»Königin der Instrumente«
- 13.09.
»Musikalische Brücken«: Guy
Braunstein und Ohad Ben Ari
- 15.09.
»Grenzenlos«: Konstantin
Lifschitz mit Werken von
Messiaen und Martinů
- 16.09.
»Klingende Zwischenräume«:
Bach und Pergolesi

Jazz

- jz** 26.08.
Shai Maestro:
»Zwischenspiele«

- 29.08.
Tingvall Trio: »Dance«
- 30.08.
Jazz-Posaunist Nils Wogram
mit »Bright Lights« und »Root
70 with Strings«
- 05.09.
Cécile McLorin Salvant und
Sullivan Fortner: »Jazz!«
- 12.09.
John Zorn im
»New Masada Quartet«
- 15.09.
Avishai Cohen Quartett:
»Betwixt«

Liederabend

- la** 25.08.
Ein Liederabend mit
Eliška Garanča
- 01.09.
Julia Kleiter und Werner Güra:
»Italienisches Liederbuch«
- 04.09.
Pavol Breslik im »Tagebuch
eines Verschollenen«
- 08.09.
Andrè Schuen und Daniel
Heide: »Die schöne Müllerin«

09.09.

»Totentanz und Frühlingsopfer«: Michael Volle, Martha Argerich und Akane Sakai

14.09.

Catriona Morison: »Lieder der romantischen Zwischentöne«

Literatur



26.08.

Burghart Klaußner liest aus »Die Reisen Benjamins des Dritten«

28.08.

»»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

02.09.

Iris Berben liest aus Granachs »Da geht ein Mensch«

04.09.

Hans-Jürgen Schatz liest Samuel Agnons »Tehilla«

07.09.

Roman Knižka und Thomas Arnold lesen »Allzumenschliches«

17.09.

»»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

18.09.

»»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

Ausstellung



27.08. - 18.09.

»Mit losen Händen«: Werke aus der Schenkung Sammlung Hoffmann

04.09. - 12.09.

Fotoausstellung: »Kamerun mit den Augen von tausend Frauen«

Gespräch



25.08.

DenkBar: »Welche Rechte brauchen Arbeiter*innen?«

26.08.

DenkBar: »Gottes Gebote und menschliche Befreiung. Was geschah am Berg Sinai?«

02.09.

DenkBar: »Hannah Arendt. Streit um Pluralität«

03.09.

DenkBar: »Pluralität – ein Workshop«

07.09.

DenkBar: »Erinnern als Utopie«

09.09.

Zu Ehren von Reinhart Koselleck I: »Interesse und Demokratie«

09.09.

Zu Ehren von Reinhart Koselleck II: Festveranstaltung

11.09.

DenkBar: »Ästhetik der Existenz«

16.09.

DenkBar: »Arbeiten: Fluch oder Segen?«

Film



27.08.

»Der fremde Vogel« (Stummfilm mit Live Musik)

30.08.

»Dekalog, Eins«

01.09.

»Dekalog, Zwei«

01.09.

»Landrauschen«

02.09.

»Gölgeler İçinde« – »In the Shadows«

03.09.

»Dekalog, Drei«

03.09.

»Supernova«

04.09.

»Národní Třída« – »Nationalstraße«

05.09.

»Dekalog, Vier«

05.09.

»Morgenröte im Aufgang – Hommage à Jacob Böhme«

07.09.

»Dekalog, Fünf«

09.09.

»Dekalog, Sechs«

10.09.

»Über Deutschland«

11.09.

»Dekalog, Sieben«

13.09.

»Dekalog, Acht«

15.09.

»Dekalog, Neun«

17.09.

»Dekalog, Zehn«

IMPRESSUM

Herausgeber und Veranstalter:

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH,
Brüderstraße 9, 02826 Görlitz

Lausitz Festival

Intendant: Daniel Kühnel

Gefördert von der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien
Unter der Schirmherrschaft der Minister-
präsidenten des Landes Brandenburg
und des Freistaates Sachsen,
Herrn Dr. Dietmar Woidke und
Herrn Michael Kretschmer

Gestaltung, Konzeption und Redaktion:

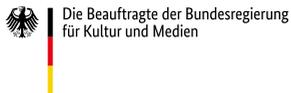
THE STUDIOS, Hongkongstr. 2-4,
20457 Hamburg

Dr. Alexander Meier-Dörzenbach
und Mario Kuban
(m.kuban@lausitz-festival.eu)

Texte:

Matiss Druvins,
Susanne Schmieder,
Dr. Alexander Meier-Dörzenbach,
Lars Dreiuicker, Franziska Müller

Gefördert durch:



Veranstalterin:

Kultur Service
Görlitz

Grafiken:

THE STUDIOS
Fotografien, Brücken der Lausitz:
Sächsische Landesbibliothek - Staats-
und Universitätsbibliothek, Dresden
Porträt Foto Daniel Kühnel:
J. Konrad Schmidt

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH

Aufsichtsratsvorsitzender:

Dr. Michael Wieler

Geschäftsführung:

Maria Schulz, Benedikt Hummel
Amtsgericht Dresden HRB 14 217
Steuernummer: 207/112/03053
kultur.service@goerlitz.de

Haftungsausschluss:

Für Irrtümer und Druckfehler übernehmen
wir keine Haftung. Alle Angaben sind unver-
bindlich. Inhaltliche Programmänderungen,
Änderungen bei den Spielstätten sowie den
Veranstaltungszeiten sind vorbehalten.

Unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten:



KOOPERATIONSPARTNER

In Kooperation mit der Schenkung
Sammlung Hoffmann, Staatliche
Kunstsammlungen Dresden:
»Mit losen Händen«: Werke aus der
Schenkung Sammlung Hoffmann

In Kooperation mit Wilde Möhre:
»Der fremde Vogel«

In Kooperation mit dem Mandaujazz Festival:
Tingvall Trio: »Dance«

In Kooperation mit dem FilmFestival
Cottbus/Neiße Filmfestival:
»Landrauschen«
»Gölgeler İçinde« – »In the Shadows«
»Supernova«
»Národní Třída« – »Nationalstraße«
»Morgenröte im Aufgang – Hommage
à Jacob Böhme«

In Kooperation mit der neue Bühne
Senftenberg und dem Standort
Filmtheater Friedensgrenze in Guben:
Elfriede Jelinek:
»Rein Gold« – ein Bühnenssay

In Kooperation mit dem Philharmonischen
Orchester des Staatstheaters Cottbus:
Martha Argerich mit den Cottbuser
Philharmonikern: Schumann

In Kooperation mit der EUROPA
CHOR AKADEMIE GÖRLITZ:
»Zwischen den Jahrhunderten«:
Europa Chor Akademie Görlitz

In Kooperation mit der jazzwerkstatt Peitz:
John Zorns »The Turner Etudes«

In Kooperation mit dem Meetingpoint
Memory Messiaen:
»Grenzenlos«: Konstantin Lifschitz mit
Werken von Messiaen und Martinů

Originalproduktionen des Lausitz Festivals in
Kooperation mit dem Staatstheater Cottbus:
»Unendlicher Falstaff«
»Catabasis II. Dämonen«
»Richard III«

In Kooperation mit dem Standort Telux-
Gelände Weißwasser:
»Euro Hamlet«
»»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

In Kooperation mit dem »BOUNCEN IN
BAUTZEN – KULTURFESTIVAL«:
»»Spoken Word« trifft Lausitz Festival«

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den
Mitgliedern des Künstlerischen Interims-
beirates und bei allen lokalen Partnern.

Corona-Hinweis:

Alle Veranstaltungen des Lausitz Festivals
werden unter den jeweils für die Veran-
staltungsorte geltenden aktuellen Hygiene-
vorschriften organisiert und durchgeführt.

